



DER LEHRABSCHLUSS ALS ZIEL



Jörg Stalder, Besitzer der Hofmatt Garage, Daniel Gebru, Lernender, und Marco Eschler, Auszubildender.
«Wir sind ein Team.»

Seit einem Jahr arbeitet Daniel Gebru, Flüchtling aus Eritrea, in der Hofmatt Garage in Menziken. Nun hat er mit der Attestlehre begonnen. Die Geschichte einer gelungenen Arbeitsintegration.

MARIA-MONIKA ENDER, AMT FÜR
WIRTSCHAFT UND ARBEIT

In der Hofmatt Garage in Menziken läuft alles etwas ruhiger im August. Es bleibt Zeit, die Garage gründlich aufzuräumen und zu putzen. Daniel Gebru, Flüchtling aus Eritrea, packt fleissig mit an. Seit einem Jahr arbeitet er als Praktikant in der Hofmatt Garage, seit kurzem als Ler-

nender «Automobilassistent EBA». Jörg Stalder, sein Chef und Inhaber der Garage, sagt mit einem Schmunzeln: «Ich habe einen Allrounder gesucht und einen bekommen.» Einer seiner Mitarbeiter war wegen Rückenproblemen ausgefallen, er brauchte von einem Tag auf den anderen Ersatz. Als sich Jörg Stalder beim RAV Menziken meldete, wurde ihm Daniel Gebru vorgeschlagen. «Dani konnte gleich am nächsten Tag anfangen und hat uns überzeugt.»

Alles ist gut

«Sehr gut gefällt es mir hier», sagt Daniel Gebru. Das Team, der Chef, die Arbeit, alles sei gut, erklärt der 29-Jährige in gebrochenem Deutsch. Vor dreieinhalb Jahren kam er in die

Schweiz, desertiert vom Militär in Eritrea. Hier wurde Daniel Gebru als Flüchtling anerkannt und auf den Arbeitsmarkt vorbereitet. Er lernte Deutsch und konnte in Autogaragen und Gärtnereien schnuppern. Schon in seinem Heimatland hatte er Autos repariert, am liebsten Opel – seine Lieblingsmarke. Dass aus dem Praktikum in der Hofmatt Garage eine Lehrstelle wurde, entspricht seinem grössten Wunsch. Sein Ziel: Die zweijährige Attestausbildung erfolgreich abzuschliessen.

Integrationsagenda des Bundes

Daniel Gebrus Ziel entspricht auch dem Ziel des Bundes. Möglichst viele



junge Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene sollen eine Lehre oder Attestlehre absolvieren. Sie sollen rascher in die Arbeitswelt integriert werden und sich so von der Sozialhilfe lösen können. Damit dies gelingt, gestalten Bund und Kantone die Integrationsmassnahmen verbindlicher und erhöhen die Integrationspauschale pro Flüchtling an die Kantone von heute 6000 auf neu 18 000 Franken. Die Hälfte aller erwachsenen Personen soll nach sieben Jahren in der Schweiz im Arbeitsmarkt integriert sein. Dazu braucht es Unternehmen, die den Flüchtlingen eine Chance geben. So wie Garagenbesitzer Jörg Stalder.

Jeder muss mitanpacken

Eigentlich wollte Jörg Stalder in der Hofmatt Garage keine Lernenden mehr einstellen. Zu negativ waren seine Erfahrungen in den letzten

Jahren. Viele seien sich zu gut für einfache Arbeiten. Und in seiner Garage mit vier Mitarbeitern muss jeder mitanpacken. Kein Problem für Daniel Gebru. «Von seiner Energie, Pünktlichkeit und Motivation können wir uns alle eine Scheibe abschneiden», findet Jörg Stalder. Nur mit der Kommunikation und dem Deutsch hapere es noch. Das Deutsch macht auch seinem Ausbildner Marco Eschler, Automobilfachmann in der Hofmatt Garage, etwas Sorgen, vor allem im Hinblick auf die Schule. «Ich muss Dani sicher noch zusätzlich unterstützen», sagt er. Er arbeite sehr gut, sei zuverlässig, denke mit, aber die Schule werde bestimmt eine Herausforderung.

Zusammenspannen

Vor einem Jahr hatte Lubomir Rachunek vom RAV Menziken Daniel Gebru erfolgreich vermittelt. Seine Aufgabe

beim RAV ist es, Arbeitgeber zu beraten und geeignete Stellensuchende für sie zu finden. Er sagt: «Dass Herr Gebru nach dem Praktikum eine Attestlehre starten konnte, ist auch für uns ein Aufsteller.» Lubomir Rachunek unterstützte Garagenbesitzer Jörg Stalder bei der Anstellung in allen administrativen Belangen und besuchte die Hofmatt Garage auch einige Male. Jörg Stalder meint: «Für mich war es eine Erleichterung, dass ich keinen administrativen Zusatzaufwand hatte.» Würde er auch anderen Betrieben empfehlen, Flüchtlinge einzustellen? Er findet: «Wenn es passt, auf jeden Fall.» Er sei überhaupt nicht der Meinung, dass die Schweiz unbegrenzt Leute ins Land lassen solle. Aber diejenigen, die hier als Flüchtlinge anerkannt seien, sollen auch arbeiten und Teil der Gemeinschaft werden können.

Integrationspartnerschaft

Das RAV sucht immer wieder Arbeitsstellen und Praktikumsplätze für Flüchtlinge. In der sogenannten Integrationspartnerschaft arbeitet der Kanton bereits mit siebzehn kantonalen Berufsverbänden zusammen. Die Verbände informieren ihre Mitglieder zum Thema und melden ihrerseits offene Stellen. Einen Flyer zur Arbeitsmarktintegration finden interessierte Betriebe auf www.ag.ch/meldung, Anfragen gerne an integrationspartner-arbeit@ag.ch.